

Transformationsprozesse in der Gestaltung von Lehrveranstaltungen

Evaluation der Einführungsveranstaltungen zur Induktionsphase 2023/24 an der Pädagogischen Hochschule Wien

Karoline Dworschak¹, Klara Neumeister²

DOI: <https://doi.org/10.53349/resource.2024.i13.a1315>

Zusammenfassung

Im Rahmen ihres Dienstverhältnisses an einer Schule im Schuljahr 2023/24 ist von Neulehrer*innen in Österreich der Besuch von Lehrveranstaltungen der Pädagogischen Hochschulen ("Induktions-Einführungsveranstaltungen") vorzuweisen. Der vorliegende Artikel soll veranschaulichen, wie, aufbauend auf den bisherigen Evaluationsergebnissen zur Qualitätswahrnehmung der Lehrveranstaltungen durch die Neulehrer*innen, eine Evaluation der Einführungsveranstaltungen an der PH Wien in der letzten Augustwoche 2023 durchgeführt wurde in dem Bestreben, konkrete Impulse für die Gestaltung zukünftiger Induktions-Lehrveranstaltungen zu gewinnen. Die in den folgenden Abschnitten vorgestellten Ergebnisse – etwa die Forderungen nach bestimmten Formen der Einteilung und schulartenspezifischen Inhalten der Lehrveranstaltungen – werden aktuell bereits umgesetzt, um die Neulehrer*innen optimal in ihrer Professionalisierung zu unterstützen.

Stichwörter: Induktion, Neulehrer*innen, Evaluation

1 Ausgangslage

Die Absolvierung der Einführungslehrveranstaltungen zur Induktionsphase ist laut § 3 Abs. 12 des Landesvertragslehrpersonengesetz für Vertragsbedienstete im Pädagogischen Dienst (Landesvertragslehrpersonen) in der Entlohnungsgruppe pd gesetzlich vorgeschrieben.

Laut § 5 Abs. 1 LVG löst jeder Dienstantritt in der Entlohnungsgruppe pd die Induktionsphase aus. Ausnahmen dafür finden sich in Abs. 12 (RIS, Landesvertragslehrpersonengesetz 1966 §5, 2024).

¹ Pädagogische Hochschule Wien, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien.

E-Mail: karoline.dworschak@phwien.ac.at

² Pädagogische Hochschule Wien, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien.

E-Mail: klara.neumeister@phwien.ac.at

Die Inhalte der Einführungslehrveranstaltungen zur Induktionsphase für das Studienjahr 2023/24 wurden durch das BMBWF vorgegeben und sind österreichweit einheitlich geregelt. Lehrpersonen, die von ihrem Dienstgeber den Besuch einer zehntägigen Lehrveranstaltung vorgeschrieben bekommen, haben in der vorletzten Woche der Sommerferien 2023 einen MOOC der VPH mit den Inhalten “Methoden der Planung und Durchführung von Unterricht”, “Diversität/Inklusion”, “Classroom Management”, “Digitalisierung” und “Sprachenbildung in jedem Unterricht” absolviert.

Lehrpersonen aller Schularten, die mit ihrer Induktionsphase im Schuljahr 2023/24 begonnen haben, mussten in der letzten Augustwoche 2023 verpflichtend an einer Pädagogischen Hochschule Lehrveranstaltungen im Ausmaß von fünf Tagen zu den Themen “Recht”, “Professionsbewusstsein”, “Mentoring/Professionelle Lerngemeinschaften”, “Organisationsfeld Schule” und “Projektmanagement” absolvieren.

Da die Pädagogischen Hochschulen autonom für die Umsetzung der Lehrveranstaltungen zuständig sind, kam es zu einer Evaluation im August 2023, um daraus Transformationsprozesse für zukünftige Lehrveranstaltungen in der Induktionsphase ableiten zu können.

2 Theoretischer Rahmen

Auf Grund der Tatsache, dass die Induktionsphase im Rahmen der Pädagog*innenbildung NEU im Schuljahr 2019/20 eingeführt wurde, gibt es aktuell kaum Forschung, die sich mit den Bedürfnissen und Wünschen der Neulehrer*innen in Bezug auf die Einführungslehrveranstaltungen zur Induktionsphase beschäftigt.

Die Ergebnisse der vom BMBWF in Auftrag gegebenen Evaluationsstudie „Der Berufseinstieg in das Lehramt“ unter der Projektleitung von Univ.-Prof. Dr. Manfred Prenzel vom Zentrum für Lehrer*innenbildung an der Universität Wien aus dem Jahr 2021 liefern somit den theoretischen Rahmen der an der PH Wien durchgeführten Evaluation. (Induktionsphase, 2024)

Die durchgeführte Studie kommt zu einigen wichtigen Schlüssen, die nachstehend erörtert werden.

Es zeigt sich etwa, dass eine zeitgerechte Information über die Anmeldezeiträume zu den Begleitlehrveranstaltungen zur Induktionsphase für die Neulehrer*innen von großer Bedeutung ist (vgl. Prenzel, et al., 2021, S. 68).

Im Bereich der Qualitätswahrnehmung empfinden die Neulehrer*innen die Begleitlehrveranstaltungen häufig für wenig hilfreich. Als Gründe hierfür werden beispielsweise die mangelnde Vorbereitung der Lehrenden, sich widersprechende Informationen, zu allgemeine Inhalte, die zusätzliche zeitliche Belastung wie auch die nicht vorhandene Differenzierung der einzelnen Schularten angegeben. Zudem kommt es oftmals zur Doppelung der Inhalte mit den Lehrveranstaltungen der Lehramtsausbildung (vgl. ebd., 70).

Auch wurde von einigen Berufeinsteiger*innen gewünscht, dass die Lehrveranstaltungen vor dem Dienstantritt, am Wochenende oder in geblockter Form in den Ferien abgehalten werden. (vgl. ebd., 72). Als Gründe hierfür werden die frühzeitige Vermittlung von für den Berufseinstieg wichtigen Informationen, die Zeitersparnis durch Blocklehrveranstaltungen wie auch die damit einhergehende Möglichkeit von Reflexionen genannt. (vgl. ebd., 99). Dem Wunsch nach einer geänderten Abhaltung der Lehrveranstaltungen kam das BMBWF im Schuljahr 2023/24 nach und stellte die Vorgabe, diese in der letzten Sommerferienwoche abzuhalten.

Ein weiterer großer Kritikpunkt der Neulehrer*innen ist, dass sie oftmals keinen Nutzen der Inhalte für ihre Unterrichtspraxis wahrnehmen und sie trotz des großen zeitlichen Aufwandes keinen Mehrwert für den Lehrberuf erkennen können (vgl. ebd., 93). Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurde von Seite der Neulehrer*innen angeregt, die Gruppen schulartenspezifisch zu unterteilen, um bedarfsgerechtere Inhalte vermitteln zu können (vgl. ebd., 100).

Von Mentor*innen und Neulehrer*innen wurde darüber hinaus angemerkt, dass sie sich Lehrveranstaltungen mit supervisorischem Charakter wünschen, um auf diesem Weg den beruflichen Alltag professionell reflektieren zu können (vgl. ebd., 118). Auch diesem Wunsch kam das BMBWF im Schuljahr 2023/24 in Form von Coachingangeboten während des Schuljahres nach.

2.1 Methode

Jene rund 800 Neulehrer*innen, die diese Einführung in ihre Induktionsphase in der letzten Ferienwoche (28.08. – 01.09.2023) an der PH Wien absolviert haben, bekamen anschließend die Möglichkeit, dem Organisationsteam in Form eines Online-Fragebogens Feedback zu geben. Im Mittelpunkt der Erhebung stand die Frage nach der Zufriedenheit mit der Organisation der Lehrveranstaltungen und der Kommunikation mit dem Organisationsteam, aber auch mit den angebotenen Lehrveranstaltungen und den eingesetzten Vortragenden.

Der verwendete Fragebogen, wurde den Neulehrer*innen am 01.09.2023 per Mail übermittelt und war zwei Wochen lang zugänglich. Er umfasste insgesamt neun Items, wobei sieben standardisierte Fragen, die mittels quantitativer Beurteilungsskalen zu beantworten waren, den Kern der Befragung darstellten. Zur Auswertung der dadurch gewonnenen Daten wurden zunächst Häufigkeitsauszählungen durchgeführt und die Mittelwerte der Variablen berechnet, anschließend wurden für einige Items Kreuztabellierungen vorgenommen, die auf Unterschiede zwischen Neulehrer*innen aus unterschiedlichen Schularten abzielten (vgl. Minnameier et al. 2023, 129).

Außerdem wurde eine offene Frage nach weiteren Anmerkungen in den Fragebogen aufgenommen, deren Antworten nicht systematisch ausgewertet wurden, sich jedoch als Ergänzung zu den quantitativen Ergebnissen als äußerst aussagekräftig erwiesen (vgl. Kuckartz et al. 2009, 33).

Auswertung

2.2 Berufsfeld

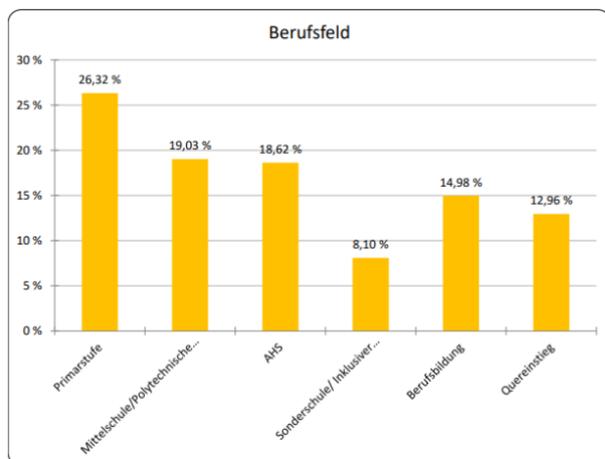


Abbildung 1: Berufsfeld der Teilnehmer*innen (Eigendarstellung)

Den Einstieg in die Erhebung stellt die Frage nach dem Berufsfeld der Neulehrer*innen dar, wobei die Primarstufe – also (zukünftige) Volksschullehrer*innen – hier mit 26,32 % die größte Gruppe ausmacht, gefolgt von Lehrer*innen an Mittel- und Polytechnischen Schulen mit 19,03 % und Allgemeinbildenden Höheren Schulen mit 18,62 %. 14,98 % ordnen sich der Berufsbildung zu und 12,96 % geben an, dass sie Quereinsteiger*innen in den Lehrer*innenberuf sind. Sonderschullehrer*innen machen unter den Befragten mit 8,1 % die kleinste Gruppe aus.

2.3 Organisation

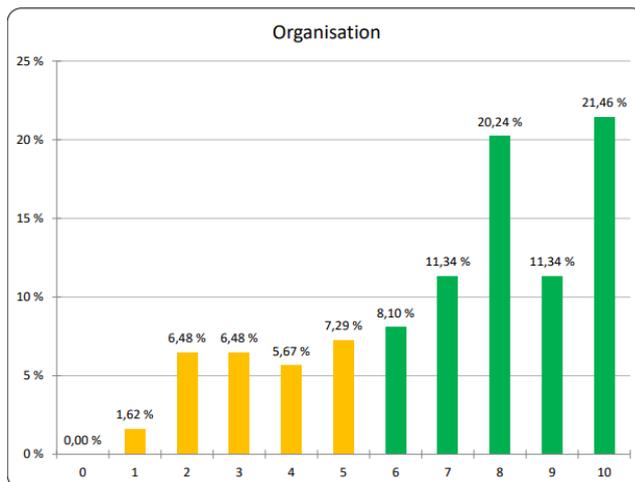


Abbildung 2: Bewertung Organisation (Eigendarstellung)

Die erste Beurteilungsskala betrifft die Wahrnehmung der Organisation der Einführungswoche durch die Neulehrer*innen. Die größte Gruppe (21,46 %) gibt hier die mit 10 die bestmögliche Bewertung ab, die zweitgrößte (20,24 %) die 8. Auch eine detaillierte Aufschlüsselung der Ergebnisse nach 'schwacher/starker Zustimmung zu dem Item' und 'Berufsfeld' (siehe unten) zeichnet hier ein sehr positives Bild, alle Untergruppen stimmen deutlich häufiger stark zu, dass sie die Organisation der Einführungswoche als klar und informativ wahrnehmen.



Abbildung 3: Bewertung Organisation – schwache/starke Zustimmung nach Berufsfeld (Eigendarstellung)

2.4 Kommunikation

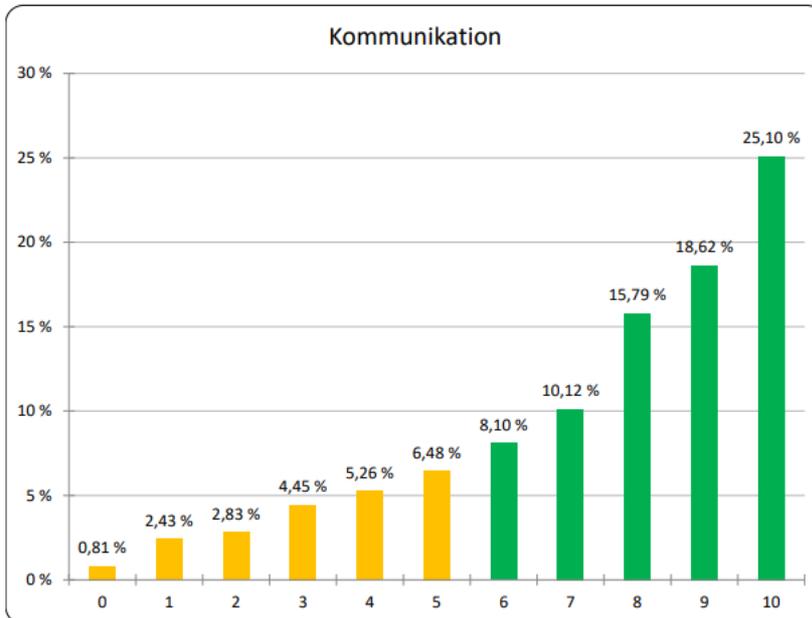


Abbildung 4: Bewertung Kommunikation (Eigendarstellung)

Die Wahrnehmung der Kommunikation mit dem Organisationsteam fällt ebenso positiv aus. Wieder stimmt die größte Gruppe (25,10 %) mit 10 maximal zu, dass sie diese als lösungsorientiert und unterstützend wahrnimmt, darüber hinaus ist die Verteilung der Antworten bei diesem Item als typisch linksschief zu erkennen. Mit Blick auf die einzelnen Berufsfelder (siehe unten) fällt auf, dass fast 45 Prozent der Quereinsteiger*innen die bestmögliche Bewertung abgeben, was die Kommunikation mit dem Organisationsteam betrifft.

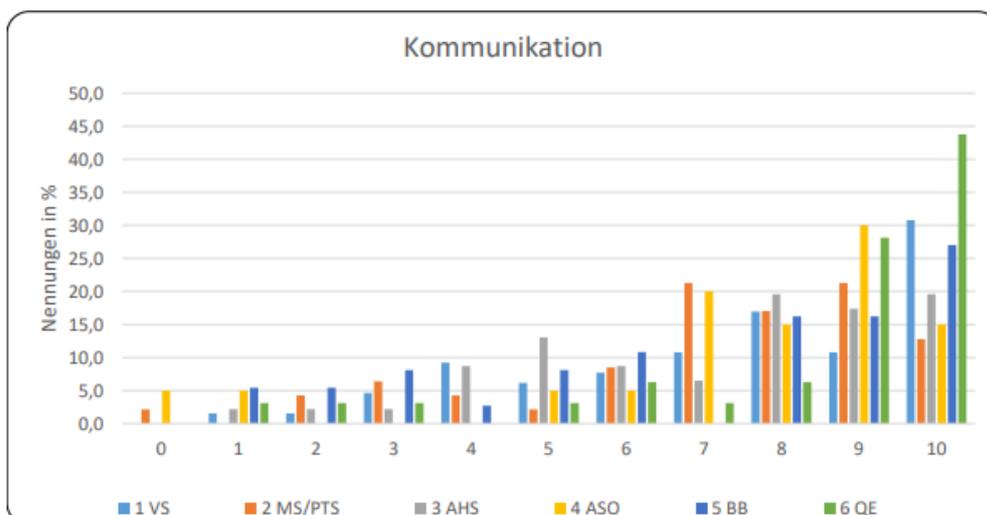


Abbildung 5: Bewertung Kommunikation – Verteilung nach Berufsfeld (Eigendarstellung)

2.5 Lehrveranstaltungsangebot

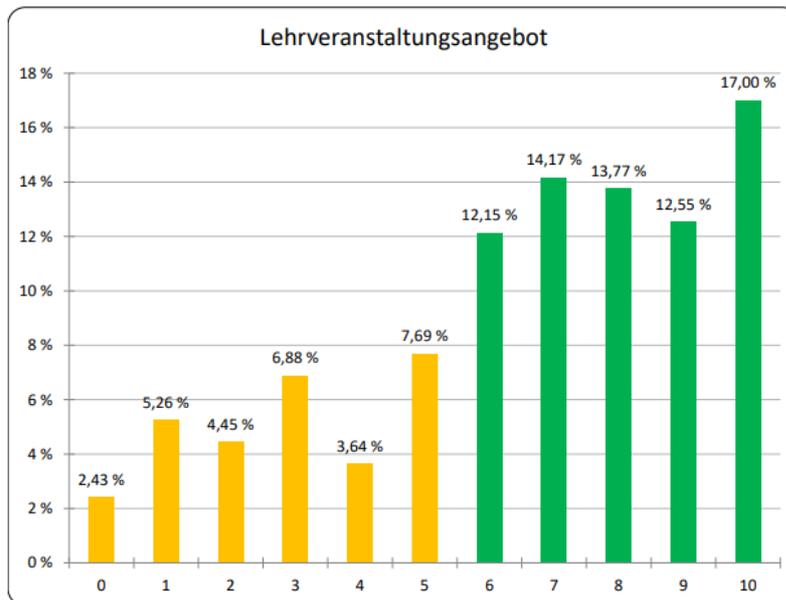


Abbildung 6: Bewertung Lehrveranstaltungsangebot (Eigendarstellung)

Die dritte zu bewertende Aussage zielt auf das Lehrveranstaltungsangebot selbst ab. Abermals wird hier mit 17,00 Prozent am häufigsten die bestmögliche Bewertung abgegeben, wenn auch vergleichsweise etwas mehr Neulehrer*innen nur schwach zustimmen. Eine mögliche Erklärung hierfür bietet die Aufschlüsselung der Antworten nach Berufsfeld (siehe unten); es zeigt sich, dass die Neulehrer*innen aus der Berufsbildung das Lehrveranstaltungsangebot der Einführungswochen signifikant kritischer beurteilen als die übrigen Untergruppen.

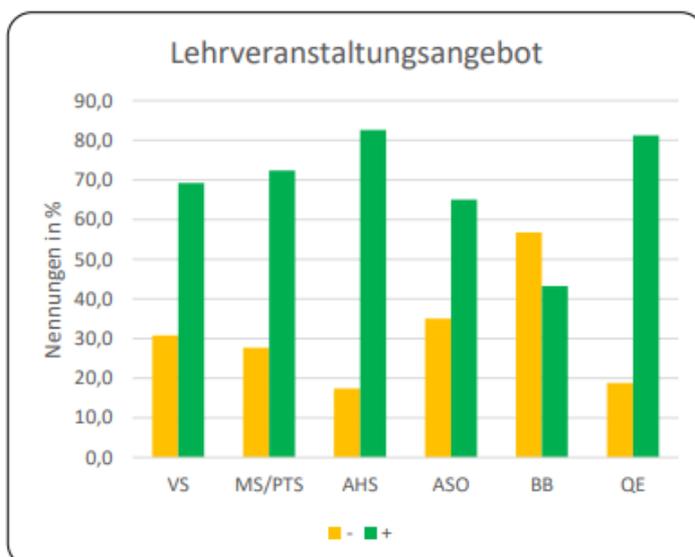


Abbildung 7: Bewertung Lehrveranstaltungsangebot – schwache/starke Zustimmung nach Berufsfeld (Eigendarstellung)

2.6 Module

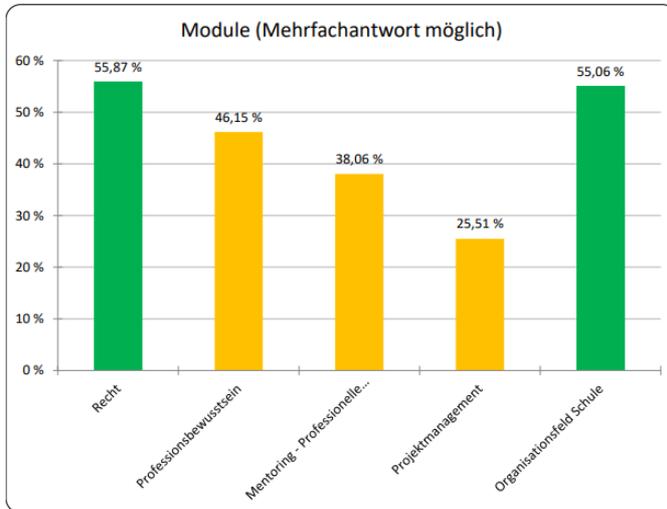


Abbildung 8: Module (Eigendarstellung)

Auch den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Neulehrer*innen wurde in der Erhebung Raum gegeben. Der Wunsch nach vertiefender Fortbildung oder einem berufsbegleitenden Coachingangebot besteht vor allem in Bezug auf die Module 'Recht' und 'Organisationsfeld Schule', die in diesem Zusammenhang von jeweils mehr als 55 Prozent der Befragten genannt werden. Am wenigsten Interesse bringen die Neulehrer*innen demgegenüber dem Modul 'Projektmanagement' entgegen, das von 25,51 Prozent und damit am seltensten genannt wird.

2.7 Vortragende

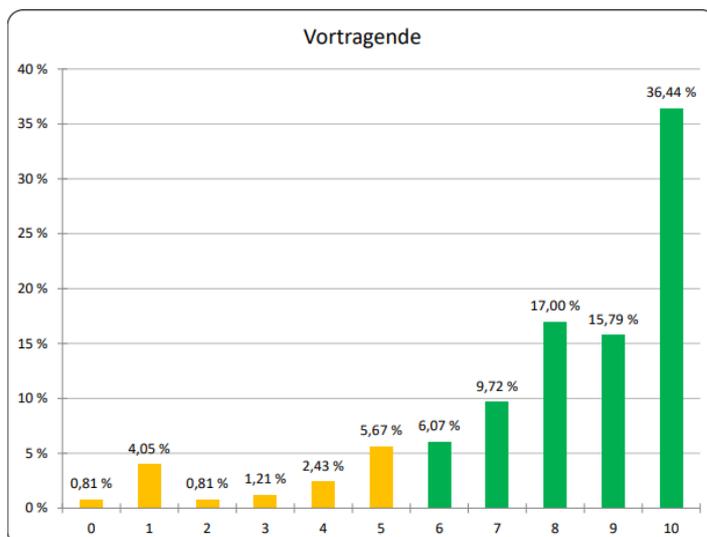


Abbildung 9: Bewertung Vortragende (Eigendarstellung)

Äußerst positive Rückmeldungen erfolgten zu den Vortragenden der Lehrveranstaltungen. Diese wurden von mehr als einem Drittel der Befragten (36,44 %) mit 10 bestmöglich bewertet, weitere 15,79 bzw. 17 Prozent antworten mit 9 und 8. Die Aufschlüsselung in schwache/starke Zustimmung zu diesem Item (siehe unten) zeigt darüber hinaus, dass insgesamt 85 Prozent der Neulehrer*innen stark zustimmen, dass sie die eingesetzten Vortragenden als engagiert und fachlich versiert wahrnehmen.

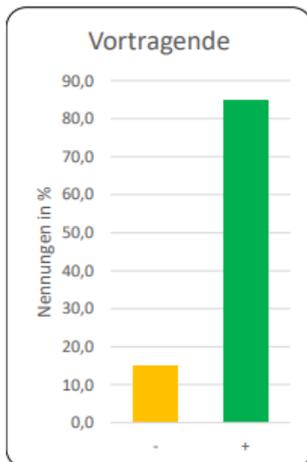


Abbildung 10: Bewertung Vortragende – schwache/starke Zustimmung (Eigendarstellung)

2.8 Präsenz- vs. Onlinelehre

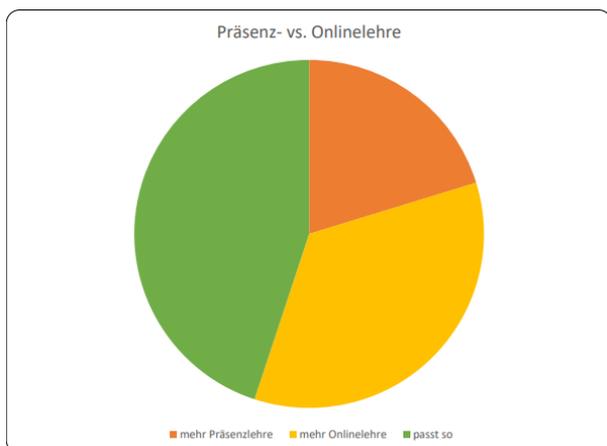


Abbildung 11: Wunsch nach Präsenz- vs. Onlinelehre (Eigendarstellung)

Als nächstes wurde der Umstand zur Diskussion gestellt, dass die Lehrveranstaltungen in der letzten Ferienwoche teilweise in Präsenz und teilweise online abgehalten wurden. Fast die Hälfte (44,94 %) der befragten Neulehrer*innen zeigt sich mit dieser Einteilung zufrieden ("Passt für mich so"), rund ein Drittel (34,82 %) gibt jedoch an, sich mehr Onlinelehre zu

wünschen, und eine Minderheit von 20,24 Prozent würde sich im Gegenteil mehr Präsenzlehre wünschen.

2.9 Vor-Ort-Beratung der Bildungsdirektion

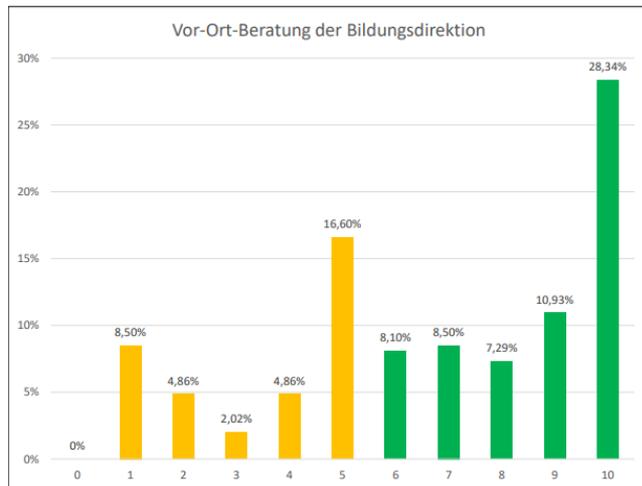


Abbildung 12: Bewertung der Vor-Ort-Beratung der Bildungsdirektion (Eigendarstellung)

Die letzte Beurteilungsskala gibt den Teilnehmer*innen der Evaluation die Gelegenheit, den Nutzen der Möglichkeit einer Vor-Ort-Beratung durch Mitarbeiter*innen der Bildungsdirektion Wien von 1 bis 10 zu bewerten. Die größte Gruppe (28,34 %) bewertet dieses mit 10, die zweitgrößte (16,60 %) sieht dagegen nur einen mittelmäßigen Nutzen in einem derartigen Angebot und 8,5 Prozent stufen dieses mit 1 minimal ein. Ähnlich wie bei der Frage nach dem Lehrveranstaltungsangebot zeigt eine Aufschlüsselung nach Berufsfeld (siehe unten) auch hier, dass die Neulehrer*innen aus der Berufsbildung das Angebot der Beratung durch Vertreter*innen der Bildungsdirektion als weniger wichtig erachten als andere Neulehrer*innen.

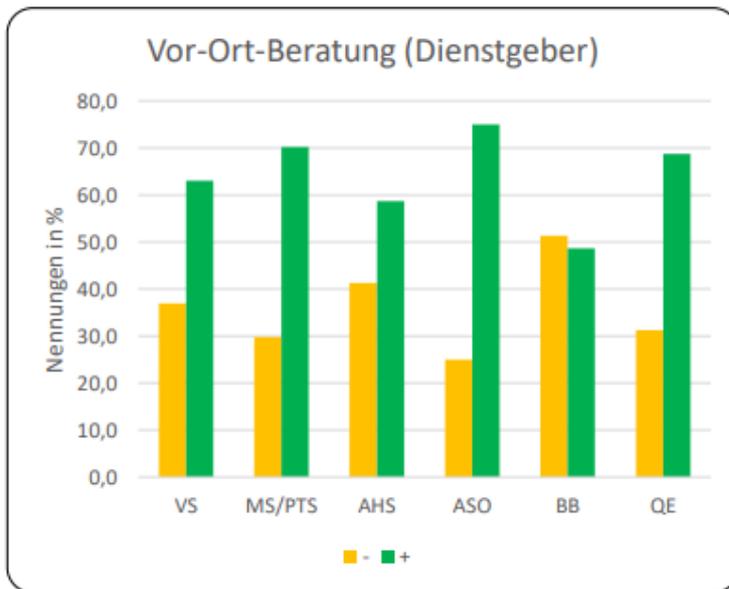


Abbildung 13: Bewertung der Vor-Ort-Beratung der Bildungsdirektion nach Berufsfeld (Eigendarstellung)

3 Anmerkungen

Den Abschluss des Fragebogens stellt eine offene Frage dar, bei der den Teilnehmer*innen der Erhebung Raum gegeben wurde, selbstständig Anmerkungen, Lob oder Kritik zu formulieren.

Eines der oben vorgestellten Items zielt auf die Aufteilung der Lehrveranstaltungen der Einführungswoche in Präsenz- und Online-Einheiten ab. Während im Hauptteil des Fragebogens lediglich abgefragt wird, ob die Neulehrer*innen eine der beiden Lehrarten bevorzugen, zeigt sich bei Durchsicht dieser Anmerkungen, dass zahlreiche Teilnehmer*innen nicht Präsenz- oder Online-Lehrveranstaltungen an sich, sondern vor allem die Einteilung in eine Präsenz- und eine Online-Einheit am selben Tag kritisieren.

4 Conclusio

Die positivste Bewertung erhalten in der durchgeführten Evaluation die eingesetzten Vortragenden, was der umfangreichen Information der Lehrenden über die vorgesehenen Inhalte und Ziele der einzelnen Lehrveranstaltungen geschuldet sein dürfte. Auch die Organisation der Einführungswochen und die Kommunikation mit dem Organisationsteam der PH Wien wurde von der jeweils größten Gruppe an Teilnehmer*innen bestmöglich bewertet, außerdem sind die Antworten bei diesen drei Items linksschief verteilt, so dass diese Bereiche

nicht im Fokus der Veränderungsbestrebungen in der Planung zukünftiger Lehrveranstaltungen stehen.

Der Einsicht, dass die Neulehrer*innen die im August 2023 erfolgte Einteilung der Lehrveranstaltungen in eine Präsenz- und eine Online-Einheit am selben Tag tendenziell negativ bewerten, wird aktuell bereits Rechnung getragen, indem mittlerweile von derartigen Einteilungen Abstand genommen wird, um die Lehrveranstaltungen möglichst wenig belastend zu gestalten.

Eine Auffälligkeit, die sich bei der Aufschlüsselung der Antworten nach Schulart zeigt, ist die vergleichsweise schlechtere Bewertung des Lehrveranstaltungsangebots durch Neulehrer*innen aus der Berufsbildung. Unter Einbindung von Fachkolleg*innen aus diesem Bereich wird mittlerweile eine zusätzliche Schärfung der Inhalte der Lehrveranstaltungen für die Neulehrer*innen aus der Berufsbildung forciert; die Feststellung, dass eine möglichst schulartenspezifische Ausgestaltung der Lehrveranstaltungen ein zentrales Qualitätskriterium darstellen dürfte, lässt sich also bestätigen.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer*innen gibt auch an, sich zu mindestens einer der fünf Lehrveranstaltungen weitere, vertiefende Fortbildungen zu wünschen. Dieser Forderung entsprechend werden seit dem Wintersemester 2023/24 vertiefende Fortbildungen angeboten, an denen Neulehrer*innen freiwillig teilnehmen können.

Die gewonnenen Ergebnisse bieten also bereits einige Impulse, wie zukünftige Begleitlehrveranstaltungen zur Induktionsphase in ihrer Organisation und Gestaltung noch stärker an den Bedürfnissen ihrer Rezipient*innen ausgerichtet werden können, um die Neulehrer*innen so optimal in ihrer Professionalisierung zu unterstützen.

Literatur

- Induktionsphase.* (2. April 2024). Von <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ip.html> abgerufen
- Kuckartz, U., Rädiker, S., & Stefer, C. (2009). *Evaluation online. Internetgestützte Befragung in der Praxis.* Wiesbaden: VS.
- Minnameier, G., Oberwimmer, K., Steger, M., & Wenzl, T. (2023). *Methodik und Systematik der empirischen Bildungsforschung. Wissenschaftstheoretische Grundlagen, methodische Zugänge, forschungspraktische Hinweise.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Prenzel, M., Huber, M., Müller, C., Höger, B., Reitingner, J., Becker, M., . . . Lüftenegger, M. (2021). *Der Berufseinstieg in das Lehramt; Eine formative Evaluation der neuen Induktionsphase in Österreich.* Münster: Waxmann.